

Sprachstörungen im Alter

Am 28./29. Januar 2011 veranstaltet der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) an der Ludwig-Maximilians-Universität München sein 12. Wissenschaftliches Symposium zum Thema „Sprachtherapeutisches Handeln im Arbeitsfeld Geriatrie“. Rund 400 Fachleute werden erwartet.

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren steigt an. Die Altersgruppe der 80-Jährigen und Älteren wird im Jahr 2050 fast dreimal so hoch sein wie heute. Längst haben sich Alter(n)sforschung (Gerontologie) und Altenheilkunde (Geriatrie) als Spezialgebiete des Wissenschafts- und Gesundheitswesens etabliert.

Mit einer Zunahme von geriatrischen Patienten mit Mehrfacherkrankungen, zu denen auch Demenzen, Schlaganfälle oder die Parkinson Krankheit zählen, ist zu rechnen. Diese neurologischen Erkrankungen stören Sprache und Sprechen ebenso wie die Stimme und das Schlucken und behindern somit die Kommunikation und die Nahrungsaufnahme – „Eintrittskarten“ für die Teilhabe am Leben. „Will die Geriatrie antreten, dem alten und sehr alten Menschen zu einem besseren Leben zu verhelfen, muss sie fächerübergreifend arbeiten und die Besonderheiten der Rehabilitation im Alter, die Einschränkungen des alternden Körpers und Gehirns, auch die Todesnähe der Patienten berücksichtigen. Sie ist damit ein richtungweisendes Arbeitsfeld, in dem sich interdisziplinäre Zusammenarbeit bewähren muss. Das wird möglich, wenn sich Medizin, Sozial- und Therapiewissenschaften gleichberechtigt miteinander vernetzen“, so Dr. Volker Maihack, Bundesvorsitzender des dbs.

Das 12. Wissenschaftliche Symposium des dbs wird die Aufgaben der Sprachtherapie in der Arbeit mit geriatrischen Patienten zum Thema machen. Die Referenten sind Mediziner und Neuropsychologen, Sprachtherapeuten und Sprachwissenschaftler. Sie werden die Versorgungsbedingungen in der Geriatrie darstellen und die Fähigkeiten geriatrischer Patienten anhand von Untersuchungen und Fallbeispielen charakterisieren. Dabei stellen sie Fragen wie:

- Bloß nicht alt werden?! Wird die klinische Versorgung dem alternden Patienten gerecht?
- Kann man das Gedächtnis im Alter erhalten und trainieren?
- Sprache und Sprechen im Alter - Therapie, aber wie?

Fragen der Umsetzung in die Alltagsrealität vor dem Hintergrund der Kassenverträge und Heilmittel-Richtlinien wird der Geschäftsführer des dbs, Rechtsanwalt Volker Gerrlich, im anschließenden Podiumsgespräch gemeinsam mit Fachvertretern diskutieren. Auch Selbsthilfegruppen stellen sich an Info-Ständen vor.

Die rund 3000 Mitglieder des gastgebenden Verbandes sind als akademische Sprachtherapeuten alle Absolventen von interdisziplinären Hochschulstudiengängen. Sie sind spezialisiert für die Prävention, Diagnostik, Therapie und Beratung bei Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens. Akademische Sprachtherapeuten behandeln neben Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene mit erworbenen Sprachstörungen. Ihre Tätigkeitsfelder umfassen Praxis, Klinik, Forschung und Lehre. Auch die Universität München bietet Ausbildungsmöglichkeiten für akademische Sprachtherapeuten.

55 Zeilen à 62 Anschläge

Hinweis an die Redaktion: Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Dr. Ulrike de Langen-Müller, dbs-Referat für Öffentlichkeit, Tel.: 0851 – 96 66 979, E-Mail: delangen-mueller@dbs-ev.de oder an die dbs-Geschäftsstelle, Tel.: 02841-988919, E-Mail: info@dbs-ev.de, Homepage: www.dbs-ev.de